

Löhner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rappach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergersstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rappach).

Die Ausgabe

erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mt.

Ämtliches Publikations-Organ

der Stadt, Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 61.

Lahn, Sonnabend, den 27. Mai 1909.

6. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Berlin. Eine Statue der Kaiserin hat der Kaiser einer Zieranlage, dem neuen Rosengarten im Berliner Tiergarten, als besonderen Schmuck überwiesen.

Berlin. Der Kaiser hat sich bei der Erinnerung an die letzte Parade vor Kaiser Friedrich vorgenommen Übung der zweiten Garde-Infanteriebrigade auch die beiden Militärflugzeuge „Graf II“ und „Borswal II“ vorführen lassen. — Das Interesse unseres Kaisers für die Luftschiffahrt ist seit jeher schon ein reges gewesen. Schon in den Jahren, in denen die Luftschiffahrt noch nicht das allgemeine Interesse im Volke gefunden hatte, wie es heute der Fall ist, ließ sich Kaiser Wilhelm die Unterstützung der Luftschiff-Studiengesellschaften angelegen sein.

Berlin. Das preussische Staatsministerium hielt am Montag unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow eine Sitzung ab.

Berlin. Die Reichseinnahmen im April, dem ersten Monat des neuen Etatsjahres, waren recht günstig. Die Haupteinnahme-Quellen des Reiches zeigen im Vergleich mit den vorjährigen April-Einnahmen zumeist eine wesentliche Zunahme, die besonders bei der Zuckersteuer, den Zöllen, der Reichspostverwaltung und bei den Einnahmen aus dem Brauwein erheblich war. Einen beträchtlichen Rückgang hat nur die Salzsteuer, die Brausteuer und der Emissions-Stempel ergeben.

Berlin. Der Tuberkulose-Kongress beschäftigte sich in seiner Vollversammlung mit der Tuberkulose der Schulinder. Es wurde festgestellt, daß die Ansteckung von Kind zu Kind geringer ist als die Gefahr, die von einem tuberkulösen erkrankten Lehrer droht. Gegen Ende der Schulzeit ist die Häufigkeit der Tuberkulose krankheit, die in der Kindheit erkannt, behandelt und verhütet werden muß. Darum ist auch auf diesem Gebiete die Tätigkeit besonderer Schulärzte erforderlich, die durch eine systematische Reihen-Untersuchung eine Auslese der Kranken und verdächtigen Kinder vorzunehmen haben. In der Diskussion forderte Professor Pannowitz eine hygienische Ueberrwachung auch der Lehrer und die Einführung eines Tuberkulose-Notationsgesetzes, das unbemittelten Gemeinden die Möglichkeit gibt, die Bekämpfung der Kinder-Tuberkulose wirksamer zu führen. Ober-Medizinalrat Kirchner-Berlin betonte, daß im bedauerlichen Gegensatz zu der allgemeinen Abnahme die Tuberkulose-Sterblichkeit im Kindesalter in der Zunahme begriffen sei. Es wurde schließlich eine besondere Kommission zur Beratung dieses Gegenstandes eingesetzt.

Berlin. Mit dem Urteil des Haager Schiedsgerichts über den nunmehr abgetanen Zwischenfall von Casablanca sind die Pariser Blätter sehr zufrieden. Sie können es auch, denn es lautete für sie über Erwarten günstig. Erfreulich ist es aber, daß sich die französische Presse jedes Triumphgeschreies enthält, das die englische im gleichen Falle sicherlich angestimmt hätte. Da es in dem Urteil weder Sieger noch Besiegter gibt, so haben beide beteiligte Nationen Ursache, sich der schiedsgerichtlichen Erledigung des Zwischenfalles zu freuen, dessen Behandlung durch ungeschickte Hände immerhin hätte ernste Schwierigkeiten zur Folge haben können. Sehr freundliche Perspektiven eröffnet angeht des Haager Schiedsgerichts-Urteils die Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ in seinem Blatte, indem er schreibt: Man ist überzeugt, daß von nun an das Terrain zwischen Deutschland und Frankreich rein gesetzt ist für neue Verhandlungen, die, wenn nicht alle Anzeichen trügen, schon in der nächsten Zeit eingeleitet werden sollen. Es sollen Verhandlungen wegen eines Abkommens über Zentralafrika zwischen Deutschland und Frankreich in

Aussicht stehen. Es handelt sich dabei anscheinend um die Grenzregulierung am Kongo und die Grenzübertritte des Miffum-Stammes.

Berlin. Unterstaatssekretär v. Lindequist ist von seiner ostafrikanischen Informationsreise nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages nahm am Dienstag in ihrer Vormittags-Sitzung die wesentlichen Bestimmungen der Brausteuer-Vorlage an. Genehmigt wurden zunächst die Erhebungssätze für die Brausteuer unverändert nach der Regierungsvorlage. Die Vorlage setzt fest für die ersten 250 Doppelzentner 14 Mk., für die folgenden 1250 15, für die folgenden 1500 16, für die folgenden 2000 18 und für den Rest 20 Mk. Schatzsekretär Sydow besprach diese Sätze, da die Vorschläge der Reichspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums mit ihrer Vermehrung der Staffeln zum Schutze der mittleren Brauereien teils eine zu große Spannung enthielten, teils aber auch ein zu geringes finanzielles Ergebnis, unter 100 Mill. Mk. in Aussicht stellten. Eine längere Debatte entstand über die Frage, wann mehrere in einer Hand befindliche Brauereien als ein Betrieb anzusehen seien. Man einigte sich schließlich auf die Formel: Mehrere Brauereien, die für Rechnung einer und derselben Person oder Gesellschaft betrieben werden, sind als ein Brauereibetrieb anzusehen, wenn sie ein wirtschaftlich zusammengehöriges Unternehmen bilden. In der Nachmittags-Sitzung wurde das Brausteuer-Gesetz erledigt. Schatzsekretär Sydow erklärte, dem Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Juli 1909 würde nichts im Wege stehen. Nur für die Bestimmungen, die sich auf die Gemeinden beziehen, müßte man vielleicht den 1. April 1910 ins Auge fassen.

Berlin. Der Antimilitarist der Sozialdemokratie, Dr. Liebknecht, Mitglied des Abgeordnetenhauses, hat in den nächsten Tagen seine Festungshaft in Glad verbißt. Nach Pfingsten wird er wieder im Abgeordnetenhause erscheinen.

Dresden. König Friedrich August von Sachsen hat am letzten Dienstag das 44. Lebensjahr vollendet. In Dresden fanden die üblichen Feierlichkeiten statt.

Bamberg. Der Erzbischof von Bamberg liegt infolge einer Erkältung an Gallensteinkolik schwerkrank darnieder.

Deffau. In Deffau fand die Vermählung des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt statt.

Friedrichshafen. Für den Besuch unserer Reichstagsabgeordneten beim Grafen Zeppelin am 5. Juni ist das Programm bereits festgestellt. Von Friedrichshafen geht eine Sonderdampferfahrt nach Manzell zum Aufstieg des Zeppelin II. Der Dampfer, auf dem ein Imbiß eingenommen wird, begleitet, mit den Abgeordneten an Bord, das Luftschiff nach Lindau und Bregenz. Auf der Höhe von Lindau findet der erste Personenwechsel statt. In Friedrichshafen, wo die Werft in Augenschein genommen wird, erfolgt ein zweiter Wechsel der Fahrgäste, nachdem vorher ein Ehrentrunk gereicht. Nach einem dritten Passagierwechsel gehen Dampfer und Luftschiff nach Manzell. Bis jetzt haben sich 100 Reichstagsabgeordnete zum Besuch angemeldet. Die Beteiligung der Abgeordneten an den Fahrten erfolgt in der Weise, daß einige Abgeordnete dafür ausgewählt und 60 weitere durch das Los bestimmt werden.

Venedig. Die jähe Abreise der Zarin-Witwe aus Venedig hat zu allerlei Kommentaren Anlaß gegeben. Möglicherweise hat die Entdeckung eines Komplotts gegen die hohe Frau den Anstoß zu der beschleunigten Abfahrt aus der freundlichen Lagunenstadt gegeben. Der Pariser „Petit Parisien“ meldet folgendes: Die Kaiserin-Witwe von Rußland, die mit ihrer Schwester,

der Königin Alexandra von England, in Venedig am Vido wohnte, hat die Stadt plötzlich verlassen, und zwar unter Umständen, die einer Flucht ähnlich sehen. Auf Grund telegraphischer Winke aus Petersburg und Rom hatte die Polizei die Zugänge zum Bahnhof besetzt und außerdem eine Reihe von Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Individuen vorgenommen. Als die Zarin-Witwe ihre Gondel verließ und den Bahnhof betrat, erscholl plötzlich Lachen und Pfeifen. Die Kaiserin empte so schnell wie möglich die Treppe zum Perron empor und zog sich in ihren Wagen zurück. Unmittelbar darauf verließ der Zug die Bahnhofshalle. Aufklärung wird hoffentlich folgen.

Rom. In Rom wird jetzt eifrig an der Errichtung des Viktor Emanuel-Denkmales gearbeitet, das vor dem Kapitol seine Aufstellung findet. Dies Reiterstandbild wird wahrscheinlich das größte der Welt werden. Der Säbel der Figur ist 4 Meter lang und wiegt 7 Zentner. Der Kopf des Königs wiegt 4,2 Zentner und ist 2,50 Meter hoch. Das Innere des Pferdes ist so geräumig, daß darin bequem eine Festtafel für 30 Personen aufgebaut werden kann.

London. Die Stadtväter Berlins und seiner beiden großen westlichen Vororte haben den Hauptteil ihres Londoner Programms, das am Freitag mit einem Besuche des Schlosses Windsor und einem Bankett in Kewers Hotel endigt, bereits hinter sich. Sie sind liebenswürdig behandelt und nicht einmal von den Blättern beschimpft worden, die von der Deutschenhege leben. Am heutigen Mittwoch haben die Herren Ruhetag, nachdem sie sich an den beiden ersten Wochentagen in der deutsch-englischen Verständigungssaktion nahezu ausgiebigen hatten. Besichtigungsfahrten durch die Stadt, der Besuch städtischer Institute, militärischer Manöver, der Oper und was sonst noch an einem einzigen Tage, das ist wahrhaftig eine Leistung. Der Empfang beim Könige Eduard war kurz, aber herzlich. Auffallend war es, daß auf die Begrüßungsworte des Königs, der deutsch sprach, nicht der Oberbürgermeister Kirchener, sondern der Bolschaftsrat Dr. v. Kühnemann erwiderte, der die Stadtvertreter begleitet hatte. Die vier sozialdemokratischen Abgeordneten waren von dem Empfange ferngeblieben, sahen also auch nichts von den Kunstschätzen des Buckinghampalastes, die den übrigen unter persönlicher Führung des Königs gezeigt wurden.

Athen. Die griechische Regierung hegt die feste Ueberzeugung, daß die Abtretung der Insel Kreta an Griechenland seitens der Türkei im Einverständnis mit den Mächten gegen eine an die türkische Regierung zu zahlende Entschädigung demnächst erfolgen wird. Die Annexion Bosniens und der Herzegowina erfolgte am 5., die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens am 7. Oktober v. J.; Griechenland wartet noch immer.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm am Montag den Gesetzentwurf betr. Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von geringeren besoldeten Staatsbeamten an. Ein Gesetzentwurf betr. die Landwege im Regierungsbezirk Cassel wurde an eine Kommission überwiesen. Nachdem noch verschiedene kleinere Vorlagen erledigt waren, wurde die 2. Beratung der Novelle zum Stempelsteuergesetz fortgesetzt. Ein Abänderungsantrag Fleuser, unterstützt von den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen, der die Automatensteuer nach dem Ertrag der Automaten verschieden abstuft, wurde angenommen. Ein Antrag der Freisinnigen Wolff-Bissa und Steinbacher auf Erhöhung des Errichtungsstempels für Fideikommiss-